



Klosterfahrt in die Hauptstadt Wiedersehen mit Berliner Bekannten

Der Paderborner Bundestagsabgeordnete und CDU-Generalsekretär Dr. Carsten Linnemann, der Direktor des Neuen Museums Prof. Dr. Matthias Wemhoff und dann ganz unverhofft sogar noch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier: Ein Wochenende mit vielen prominenten Begegnungen – allesamt mit Dalheim-Bezug – liegt hinter den rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer Klosterfahrt.

In Berlin angekommen stand als erstes der Besuch des Bundestages auf dem Programm. Nachdem wir die ausführliche Sicherheits-

kontrolle passiert hatten, stellte sich Herr Winkler, ein junger Mitarbeiter im Bundestag, unseren Fragen. Auch Dr. Carsten Linnemann nahm sich im Trubel des politischen Alltags die Zeit, sich mit uns auszutauschen. Abschließend genossen wir den Blick über Berlin aus der Kuppel des Reichstagsgebäudes.

Prof. Dr. Matthias Wemhoff, Dalheimer Gründungsdirektor, begrüßte uns am nächsten Morgen im Neuen Museum. Gemeinsam mit seiner nicht weniger kompetenten Mitarbeiterin nahm er uns mit auf eine unvergessliche Führung durch das Museum.

Die am Nachmittag geplante Tour hinter die Kulissen des Berliner Ensembles musste leider kurzfristig aus Sicherheitsgründen abgesagt werden, da sich hoher Besuch angekündigt hatte: Bundespräsident Steinmeier und sein Gast, der rumänische Staatspräsident Klaus Iohannis, schauten sich – genau wie die Dalheimer Klosterfreunde – die Aufführung der „Dreigroschenoper“ an. Alle waren begeistert: sowohl von der tollen Inszenierung als auch von den prominenten Besuchern.

Bevor wir am nächsten Mittag wieder in Richtung Heimat aufbrachen, hatte Annette Wagemeyer, Geschäftsführerin unseres Vereins, noch eine Stadttour mit vielen spannenden Einblicken organisiert: der Abschluss eines Wochenendes, das uns noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Ein besonderer Dank geht an Annette Wagemeyer, die mit unermüdlichem Einsatz und voller Herzblut die Fahrt geplant und begleitet hat.

Die Termine im nächsten Halbjahr



Sonderausstellung „Und vergib uns unsere Schuld?“

noch bis 18. Mai 2025

Sonderausstellung

„Und vergib uns unsere Schuld? Kirchen und Klöster im Nationalsozialismus“

noch bis 2. Februar 2025

Studio-Ausstellung

„Charisma. Ordensleute heute“ in der Klosterkirche

16. Februar 2025

Vortrag zur Sonderausstellung

Dr. Rainer Decker: Hitlers und Himmlers Hexenwahn. Die Auswirkungen auf die Erforschung der Hexenprozesse im Raum Dalheim



Tag des Schweigens

9. März 2025

Tag des Schweigens

30. März 2025

Vortrag zur Sonderausstellung

Dr. Beate Rossié: Kirchenbau und Kirchenkunst in der Zeit des Nationalsozialismus

23. März

Mitgliederversammlung

im Klosterwirtshaus

1. bis 4. Mai 2025

Das Gartenfest



Das Gartenfest

1. Mai bis 31. Oktober 2025

Bitte Wurzeln schlagen!

Nachhaltig gärtnern

Grüne Schau im Langen Garten

1. Juni 2025

Sommerfest des Vereins der Freunde

14. und 15. Juni 2025

Tag der Gärten und Parks

27. bis 29. Juni 2025

Freiluftfestival

Sommernachtslieder

Ausgabe
2/24



Verein der Freunde des
Klosters Dalheim e.V.

Dalheimer Klosterbrief

INFORMATIONEN DES VEREINS DER FREUNDE DES KLOSTERS DALHEIM E.V.

Liebe Freundinnen und Freunde des Klosters Dalheim,



Ovationen im Stehen während des Dalheimer Sommers, strahlende Gewinner beim Klostermarkt und eine exklusive Vereinsfahrt nach Berlin: Diese und viele weitere Erinnerungen prägen mein Dalheim-Jahr 2024. Vor allem aber freue ich mich über mehr als 30 neue Dalheim-Freunde, die wir im Laufe des Jahres im Verein begrüßen durften.

Sowohl für die neuen als auch die langjährigen Mitglieder hält das nächste Jahr im Kloster Dalheim viel bereit: Lebendige Eindrücke des Ordenslebens bekommen Sie bis 2. Februar in der Studioausstellung „Charisma. Ordensfrauen heute“. Die Sonderausstellung „Und vergib uns unsere Schuld? Kirchen und Klöster im Nationalsozialismus“ ist noch bis zum 18. Mai zu sehen, und die *Sommernachtslieder* (27. bis 29. Juni 2025) bringen prominente Künstler wie Heinz Rudolf Kunze in das Kloster. Herzlich einladen möchten wir Sie auch zu unserem Sommerfest am 1. Juni 2025.

Zunächst aber wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Vereinsvorstands besinnliche Feiertage. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Kloster Dalheim im neuen Jahr!

Ihr
Hans-Dieter Seidensticker

Bitte notieren: Endlich wieder Sommerfest!



Freunde, Familie, Führungen und noch viel mehr: Am 1. Juni 2025 lädt der Verein der Freunde des Klosters Dalheim e.V. Mitglieder und Freunde zum zweiten Sommerfest in den farbenfrohen Konventgarten des Klosters ein.

Geplant ist ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit exklusiven Kuratorenführungen und Live-Musik. Familie Brand sorgt wie auch schon beim vergangenen Sommerfest mit leckeren regionalen Speisen für das leibliche Wohl. Um Familien anzusprechen, soll es auch ein Angebot für Kinder geben. Für die Planung hat sich eine Projektgruppe gebildet, die unsere Gäste mit vielen tollen Ideen für das Kloster und den Verein begeistern möchte.

Notieren Sie sich jetzt schon den Termin. Details werden im Frühjahr bekannt gegeben.

„Uns vom Gegenüber überraschen lassen“ Interview mit der Fotografin Annet van der Voort

Die neue Studio-Ausstellung der Stiftung Kloster Dalheim würdigt das Leben und Schaffen von Ordensfrauen in ganz Deutschland. Unter dem Titel „*Charisma. Ordensfrauen heute*“ führt die Foto-Ausstellung bis zum 2. Februar 2025 20 Schwestern verschiedener Gemeinschaften zusammen. Die gezeigten Portraitaufnahmen und Begleittexte sind das Ergebnis intensiver Gespräche, die die Künstlerin Annet van der Voort von 2020 bis 2023 mit den Ordensschwestern über das Leben im Kloster geführt hat. Im Gespräch berichtet sie über die Hintergründe der Ausstellung und ihre Arbeit mit den Ordensschwestern.



Frau van der Voort, heute leben deutlich weniger Frauen in Ordensgemeinschaften als noch vor 50 Jahren. Was hat Sie dazu bewegt, mit den Ordensfrauen ins Gespräch zu kommen und sie zu portraituren?
Nun, da war zuerst einmal Neugier. Neugier auf eine Welt, die mir eigentlich fremd ist. Gerade, weil es immer weniger Ordensfrauen in der westlichen Welt gibt und mir nicht viel über diese Lebensform bekannt war, habe ich diese Portraitserie gemacht. So sind diese Ausstellung und das begleitende Buch CHARISMA entstanden. Ich freue mich, dass ich meine eigenen, persönlichen Erfahrungen jetzt mit anderen Menschen teilen kann.

Das Kampagnen-Motiv der Ausstellung zeigt eine Ordensschwester hinter einem schützenden Gitter. Viele von uns haben immer noch den Eindruck vom Kloster als verschlossenem Ort. Wie haben Sie das Ordensleben kennengelernt?

Bis auf das von Ihnen angeführte Beispiel der Steyler Anbetungsschwestern übt die übergroße Mehrzahl der Nonnen und Schwestern einen oft caritativen oder edukativen Beruf in der „Außenwelt“ aus und steht mit beiden Beinen mitten im Leben. Aber gerade dieses Beispiel zeigt, wie vielfältig Klosterleben ist und sein kann.

Das Klosterleben ist heutzutage häufig anders, als wir es uns vorstellen. Was hat Sie bei Ihrer Arbeit am meisten überrascht?

Oh, es gab Vieles, was mich überrascht hat, z.B. die Möglichkeit, die die meisten Ordensgemeinschaften ihren Schwestern immer wieder zur Weiterbildung oder zum Studium bieten. Aber auch die Welt-offenheit und Ehrlichkeit, auch zu brisanten Themen in der katholischen Kirche Stellung zu nehmen bis hin zu sehr privaten Aussagen über Glauben und Zweifel, haben mich überrascht. Und der in unseren Gesprächen aufblitzende Humor und das Lachen auf den Fluren.

Welche Einsichten erhoffen Sie sich für die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung?

Die vorgefertigten Meinungen im eigenen Kopf stimmen oft nicht! Wir sollten allen Menschen gegenüber offen sein, auf sie zugehen und uns von unserem Gegenüber überraschen lassen.



Vorher-Nachher Exklusiver Einblick in die neugestaltete Prälatur

Die Vorfreude steigt, denn bald werden in Dalheim Umzugskartons gepackt: Ende des Jahres soll der Umbau der Prälatur abgeschlossen sein. Die Räumlichkeiten können im Frühjahr 2025 bezogen werden.

In Zukunft befinden sich dort Büro- und Besprechungsräume, Künstlergarderoben und Depots. Die provisorischen Büros im Sassenhaus werden dann aufgelöst. Die Prälatur wurde in der Barockzeit unter Prior Barthold Schonlau Anfang des 18. Jahrhunderts errichtet und diente lange Zeit als Wohntrakt des Priors. Von dort aus hatte

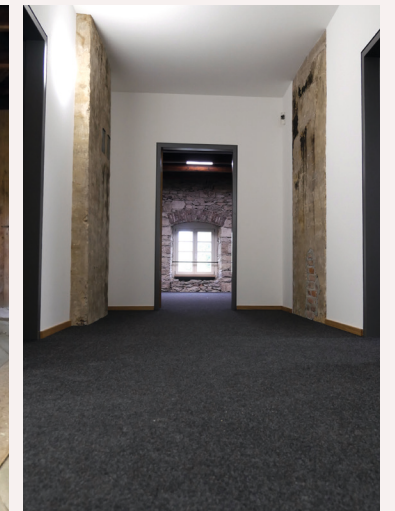
der Klostervorsteher einen direkten Zugang zum Prälaturgarten (Langer Garten), dem Teil des Gartens, der einzig allein ihm selbst sowie hochgestellten Gästen vorbehalten war. Während der Domänenzeit und bis zum Auszug der Familie Frintop wurde sie als Wohntrakt genutzt.



Die marode Treppe wurde komplett entfernt, und ihre Nachfolgerin analog zum Erscheinungsbild des Museums gestaltet.



Beim Ausbau des Dachgeschosses wurde darauf geachtet, historische Strukturen zu erhalten und in das neue Erscheinungsbild zu integrieren.



Der Umbau förderte historische Wandmalereien zutage.



Das Dach wurde neu gedeckt und erhielt Dachgauben. Was für ein Ausblick!

